

9. Phobie vor Feuer einer 6-jährigen wird durch Rückführungen geheilt, in denen sie sieht, wie ihr Körper einst aus dem Bauch der Mutter geholt und verbrannt wurde

Der Hypnotherapeut Frank Baranowski berichtet folgendes:

„Eines Tages erhielt ich einen Anruf von **Elaine**, einer verzweifelten Mutter, die Hilfe für ihre sechsjährige Tochter **Anne** suchte. Anne war bereits bei verschiedenen Therapeuten gewesen, konnte jedoch ihre zwanghafte und phobische Angst vor Feuer nicht überwinden. Da niemand einen Zeitpunkt in Annes Leben ausmachen konnte, an dem sie mit Feuer in Berührung gekommen war, blieb die Ursache für ihre schrecklichen Gedanken und Alpträume ein Rätsel.“

Rückführung von Anne:

„Nachdem das notwendige Vertrauen aufgebaut war, versetzte ich Anne in einen hypnotischen Zustand. Mit Regressionstechniken leitete ich sie an, verschiedene Phasen ihres kurzen Lebens zu erkunden.“

„Schließlich reichte ihre Erinnerung weit zurück, und sie sagte, sie sei ‚glücklich in Mamas Bauch‘. Doch die Zufriedenheit wich bald der Angst – „Jemand versucht, mich aus Mamas Bauch herauszureißen. Bitte nicht.“

„Die Sechsjährige brach in Tränen aus und rollte sich selbstschützend zusammen. Doch ihre Bemühungen, ein sicheres Versteck zu finden, waren vergeblich. Nun völlig verängstigt, schrie sie: „Sie haben mich. Sie reißen mich aus Mama heraus.“

„Die Angst eskalierte zu Entsetzen, als Anne schrie: „Bitte, nein! Nicht das Feuer!“ In qualvoller Agonie beschrieb sie, wie ihr winziger, fötaler Körper in ein loderndes Lagerfeuer auf einem Strand geworfen und von diesem verschlungen wurde.“

„Elaine und ich waren fassungslos. Ich beruhigte und tröstete Anne schnell und führte sie dann zurück in einen vollbewussten Zustand. Sie weinte nun leise, ebenso wie die Mutter, die ihre Tochter wiegte und streichelte. Ich nahm an, dass Elaines Tränen Tränen des Mitgefühls waren. Aber da war noch mehr.“

Hintergrundgeschehen als Ursache:

„Schließlich sprach Elaine: ‚Wie konnte Anne sich daran erinnern? Wie konnte sie das wissen? Ich habe noch nie jemandem von dieser Nacht erzählt.‘“

“ Als ich auf dem College war, ging ich mit einem jungen Mann aus. Wir kamen uns sehr nahe, und ich wurde schwanger. Ich wusste nicht, was ich tun sollte. Ich erzählte es meinem Freund in der Hoffnung auf seine Unterstützung, aber er war wütend – sehr wütend. Er bestand darauf, dass ich das Kind abtreibe. Ich weigerte mich. Tagelang ignorierte mich der Vater, dann kam er zurück und verlangte eine Abtreibung. Sein Verhalten wiederholte sich eine Zeit lang – ignorieren, fordern, ignorieren, fordern. Ich erzählte niemandem von meinem Zustand.“

„Als ich einige Monate schwanger war und eine Bindung zu meinem nun lebhaften Kind aufgebaut hatte, es aber noch nicht sehr deutlich zu sehen war, schien der Vater seine Meinung geändert zu haben. Er war lieb und nett, so wie zu Beginn unserer Beziehung. Er kam täglich vorbei, um nach mir zu sehen. Ich war so erleichtert, dass mein Kind von einem liebevollen Vater akzeptiert werden würde. Eines Tages lud er mich zu einer Strandparty mit einigen Freunden ein. Ich vertraute ihm und ging hin.“

„Ich war das einzige Mädchen. Bevor ich weglaufen konnte ... drehte sich mein ‚netter‘ Freund, der Vater unseres Kindes, um und befahl mir erneut, eine Abtreibung vornehmen zu lassen. Seine Saufkumpanen starrten mich alle im Schein des Feuers an. Ich hatte große Angst, schaffte es aber, den Kopf zu schütteln und ‚nein‘ zu sagen.“

„Sofort umringten mich die Männer nach einem offensichtlich vorher vereinbarten Plan, deren Mut zu dieser Tat durch Fässer voller Bier gestärkt war. Während mein Freund bereitstand, packten mich seine Kumpels, zogen mir die Kleider vom Leib und drückten mich auf den Sandstrand. Er näherte sich mit einem langgestreckten Kleiderbügel, an dessen Ende ein Haken angebracht war. Meine Schreie steigerten die Raserei der Meute nur noch mehr.“

„Ein winziger, blutiger Körper wurde aus meinem Inneren herausgeholt. Ich konnte nur voller entsetzter Hilflosigkeit zusehen, wie mein unschuldiges Kind in das lodernde Feuer geworfen wurde. Ein Gestank nach verbranntem Fleisch stieg in die salzige Nachtluft auf.“

„Der Mann, den ich geliebt hatte und von dem ich glaubte, er liebe mich, wandte mir kalt den Rücken zu. Das war seine einzige Geste der Anständigkeit, während ich mich abmühte, meinen entblößten Körper mit zerrissenen Kleidungsstücken zu bedecken. Ich schämte mich so sehr, dass ich die jungen Männer weder ansehen, noch um Hilfe bitten konnte. Halb bekleidet stolperte ich den Strand hinauf und ins Auto – das ich ‚nicht beschmutzen‘ durfte. Ich wurde zu meiner Wohnung zurück gefahren und am Straßenrand abgesetzt.“

„Im Laufe der Wochen gelang es mir, mich körperlich ohne ärztliche Hilfe zu erholen. Aber emotional war ich jahrelang verletzt, so traumatisiert, dass ich bis heute niemandem davon erzählt habe.“

„Erst nachdem ich einen Ehemann und Vater gefunden hatte, der dir, Anne, würdig war, sandte Gott dich wieder zu mir. Ich liebe dich, mein Schatz.“

„Bald nachdem du deine ersten Worte gesprochen hattest, kamen deine Angst vor Feuer und die Albträume. Während du aufgewachsen bist und sich dein Trauma verschlimmerte, brachten wir dich zu Ärzten, Therapeuten und Priestern. Ich hatte mein eigenes Trauma jener schrecklichen Nacht so sehr verdrängt, dass ich nie an dieses Feuer dachte.“

Später berichtete Frank Baranowski freudig, dass diese Mutter-Tochter-Erfahrung so heilend gewirkt habe, dass die Angst der Tochter vor Feuer verschwunden sei.

Kommentar

Meine Tochter behauptet, die Geschichte könne gar nicht real sein, weil es keine Abtreibung mit einem Kleiderbügel gäbe, bei der die Frau nicht verblutet. Ich habe Informationen dazu im Internet gesucht und folgendes gefunden:

Das Einführen scharfer Objekte (wie Stricknadeln, Nadeln oder starkem Draht) durch Vagina und Cervix in den Uterus, mit der Absicht, die Fruchtblase zu öffnen, ist ohne Spekulum (Spekula ermöglichen eine Spreizung der beiden Blätter der Vagina) schwer durchzuführen und setzt meist die Hilfe einer zweiten Person voraus, gilt aber dennoch als eine klassische Methode der Selbstabtreibung. Auf die Blasenöffnung folgen meist innerhalb weniger Tage Wehen und eine Fehl- bzw. Frühgeburt. Mit der Öffnung der Fruchtblase entsteht sowohl für das Kind, als auch für die Frau ein erhebliches Infektionsrisiko. Weiterhin wird beim Versuch, die Fruchtblase aufzustechen, häufig versehentlich die Uterusmuskulatur durchstoßen und die angrenzenden Bauchorgane werden verletzt. Häufige Folgen sind innere Blutungen, Infektionen, Bauchfellentzündungen und Sepsis, gelegentlich mit Todesfolge (Wikipedia 2026).

Der Kleiderhaken ist ein Symbol für einen unsicheren Schwangerschaftsabbruch. Viele Frauen haben früher ungewollte Schwangerschaften mit einem Kleiderhaken beendet. Die Verletzungsgefahr war dabei natürlich enorm, ganz zu schweigen von der unsterilen Umgebung.

Laut WHO finden jährlich schätzungsweise 25 Millionen Schwangerschaftsabbrüche im Verborgenen statt - das heißt, die Schwangere nimmt den Abbruch selbst vor, eventuell auch mit einem Kleiderhaken. Und jedes Jahr sterben zwischen 4,7 und 13,2 Prozent der Schwangeren dabei. (Instagram 2026).

Ich denke, damit ist der generelle Einwand meiner Tochter widerlegt.

Annes Aussagen können nicht telepathisch von ihrer Mutter übernommen worden sein. Das hätte keine Phobie vor Feuer auslösen können und konkretere Aussagen hervorbringen müssen.

Es liegt nahe, dass wir Annes Aussagen als echte Erinnerungen und ihr Verhalten als posttraumatische Belastungsstörung akzeptieren. Natürlich ist nicht strikt belegt, dass es sich bei Anne und dem abgetriebenen Embryo um ein und dieselbe Seele handelt. Diese Annahme liegt jedoch nahe, weil die Symptome der Phobie und die Erinnerungen in der Rückführung gut zu dem Geschehen der Abtreibung passen.

Annes Erinnerung zeigt, dass ein Embryo ein entwickeltes Bewusstsein hat, das beobachten und empfinden kann. Das Bewusstsein liegt hier im Außen, nicht im Embryo. Dementsprechend werden keine körperlichen Schmerzen beklagt, wohl aber seelische, die durch die Beobachtung des grausamen Handelns entstehen. Diese Schmerzen zeigen sich in einer nachfolgenden Inkarnation bei derselben Mutter als Phobie vor Feuer. Diese kann geheilt werden, erst nachdem die Ursache im früheren Leben ins heutige Bewusstsein geholt und durch symbolische Therapie behandelt wird.

1. Wie hat es sich angefühlt, abgetrieben zu werden?

Heftige seelische Schmerzen

2. Wer oder was veranlasste die Abtreibung?

Der Vater.

3. Hat die Abtreibung Nachwirkungen im Jenseits oder im nächsten Leben?

In diesem Fall eine Phobie im nächsten Leben.

Literatur:

Hinze, Sarah (2015) The Castaways / New Evidence Supporting the Rights of the Unborn Child / 15th Anniversary Edition, Three Orchard Productions, 2060 E. Hackamore Mesa, AZ, 85213, ISBN: 978-0-9969313-3-5, S. 99-103

Instagram (2026) <https://www.instagram.com/p/DAazw3gsAtx/>

Wikipedia (2026) Selbstabtreibung, <https://de.wikipedia.org/wiki/Selbstabtreibung>